



TIPPS UND IDEEN FÜR ARBEIT MIT HOCHBEGABTEN / FRÜHREIFEN KINDERN

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sie begrüßen in Ihrer Klasse ein
oder mehrere frühreife (EIP) und / oder
hochbegabte (HP) Kinder.

In dieser Broschüre finden Sie einige Tipps
und pädagogische Ideen für die Arbeit mit
Kindern mit besonderen Bedürfnissen.



*«Frühreife Kinder sind etwas
anders als die anderen Kinder,
aber wie andere sie sind Kinder»*

*Dr Revol « Môme pas grave »
(Gar nicht schlimm).*

Die Hochbegabung erklärt nicht alles, rechtfertigt nicht alles, kann aber einiges über das Verhalten der betroffenen Kinder aufklären.

Es ist wichtig, dass diese Kinder verstehen, dass Intelligenz an sich nicht alles ist und dass sie nicht grundsätzlich besser sind als andere, sondern dass, auch wenn sie in einem Bereich gut sind, ihre Klassenkameraden in einem anderen Bereich besser sein können.

Intellektuell frühreife Kinder gehören zu denen mit besonderen Bildungsbedürfnissen. Viele Rundschreiben fordern die Einführung einer angepassten Pädagogik für diese Schüler.

2/3 dieser Kinder werden auf Schwierigkeiten stoßen, die teils vorübergehend sind, teils zum Schulversagen führen. (Schulverweigerung, Schulabbruch, affektive Störungen oder Verhaltensstörungen).

1/ Grundsätze bei hochbegabten Kindern

- > Über ihr Potenzial hinaus muss man ihre Persönlichkeit, ihr kognitives UND affektives Profil berücksichtigen.
- > Sie haben kognitive Besonderheiten: Sie lernen nicht geradlinig, ihre Denkweise gleicht einer Baumstruktur: Wie die Äste eines Baumes stellen sie sofort die Verbindungen zwischen den Elementen her, sie halten die Informationen durch Assoziationen, Erinnerungen fest... Alle Elemente sind in ihrem Gedächtnis gespeichert und stehen gleichzeitig zur Verfügung. Sie können oft allein oder sehr schnell lernen, weil sie die Dinge durch Beobachtung intuitiv verstehen.
- > Ihr divergierendes Denken gibt ihnen Zugang zu einer Menge Ideen, die sie nur schwer organisieren können, und die sie weiter zu anderen Ideen führen. Sie wissen nicht, wie man Schritt für Schritt lernt. Bei einem Schultest kann es auch schwierig für sie sein, ihre Ideen, ihr Wissen zu sortieren und zu vermitteln, insbesondere wenn die Aufgabenstellung nicht präzise ist. Sie können daher das Thema verfehlen oder vom Thema abweichen.
- > Sie verfügen über außergewöhnliche Merkfähigkeiten.
- > Sie sind intolerant gegenüber Wiederholungen.
- > Sie antworten nicht immer richtig.
- > Ihre Fähigkeiten sind nicht in allen Fächern gleich.
- > Sie können eine Diskrepanz zwischen ihren intellektuellen Fähigkeiten und ihrer motorischen Entwicklung aufweisen.
- > Oftmals beherrschen sie die impliziten Faktoren nicht, die in jeder Kommunikation zu finden sind, somit auch in den Anweisungen. Dies kann manchmal zu einer sehr wörtlichen Interpretation von Anweisungen führen.

- > Manchmal schneiden sie bei komplexen Aufgaben gut ab, während sie bei einfachen Aufgaben nachlässig und schlecht sein können.
- > Die Suche nach Sinn und Genauigkeit, die Beherrschung der Dinge, ist für sie von wesentlicher Bedeutung, eine Quelle großer Qual.
- > Sie sind sehr empfindlich gegenüber Ungerechtigkeit.
- > Sie wollen oft das letzte Wort haben, alles ausdiskutieren, die Regeln und Schlussfolgerungen in Frage stellen. Sie mögen anspruchsvoll und übertrieben selbstbewusst erscheinen, aber in Wirklichkeit sind sie sehr kritisch sich selbst gegenüber.
- > Als unersättliche Fragesteller können sie nur etwas lernen, wenn sie darin einen Sinn und ein Anreiz finden.
- > Es gibt **keine «Standardlösung»** und es ist immer notwendig, die **besondere Situation jedes Kindes zu analysieren.**



DAS GEHIRN EINES EIP KANN GROSSE MENGEN AN INFORMATIONEN VERARBEITEN UND DIE KOMPLEXITÄT KOMMT IHM ZUGUTE

«Diesen Kindern einfache Informationseinheiten zu geben, ist damit vergleichbar, dass man einen Elefanten Graszwerg für Graszwerg füttert - er wird verhungern, bevor er überhaupt merkt, dass jemand versucht, ihn zu füttern. Stéphanie Tolan «Seinem hochbegabten Kind helfen».

Stéphanie Tolan, «Aidez votre enfant hautement surdoué»

Das bedeutet natürlich nicht, dass das Kind immer alles weiß und in der Lage sein wird, auf die Komplexität des Lernens mit Leichtigkeit zu reagieren, aber es braucht diese Komplexität, um alle seine intellektuellen Ressourcen zu mobilisieren.

DAS EIP-KIND BRAUCHT MOTIVATION

«Wenn sie manchmal in der Schule unaufmerksam sind, kann man an ihrer Informationsverarbeitung verzweifeln und sie lernen nichts mehr. Ein unangepasster Unterricht, weil er zu einfach ist, vertreibt jegliche Motivation.»

J.P. Tassin, Neurobiologe au Collège de France

Wenn möglich fördern Sie Abwechslung, erlauben Sie dem Kind, sich seine Studienthemen auszusuchen, fordern Sie das Kind mit intellektuellen Herausforderungen, Problemen oder Rätseln heraus, die schwer zu lösen sind, schlagen Sie eine Aktivität in Zusammenhang mit dem Kurs vor, die aber herausfordernd ist, und fügen Sie kreatives Denken zum täglichen Unterricht hinzu.

STÖRUNGEN, DIE BEI DER HOCHBEGABUNG AUFTRETEN

Motorische Unruhe und Unaufmerksamkeit sind bei einem hochbegabten Kind (EIP) möglich. Dies sind Symptome, die zum Spektrum der *Aufmerksamkeitsdefizitstörung mit / ohne Hyperaktivitätssyndrom* gehören. Der Ausdruck dieser Störungen unterscheidet sich jedoch von denen der nicht hochbegabten Kinder, insbesondere in Bezug auf die Variation je nach Standort (Ruhe in der Schule und Unruhe zu Hause oder umgekehrt).

Die Ausprägung bzw. das Auftreten der Symptome hängen also von der Situation ab. Das EIP-Kind antwortet oft, bevor man die Fragen zu Ende ausgesprochen hat, aber, im Gegensatz zu normal begabten Kindern, ist ihre Antwort relevant und richtig.

Die Unaufmerksamkeit ist oft eine Konsequenz der Langeweile oder der lebhaften Fantasie des Kindes, da es von der Flut seiner Gedanken überwältigt wird.

Es ist nicht ungewöhnlich, dass das EIP-Kind Teilleistungsstörungen wie Legasthenie-Dysorthographie, Dyspraxie hat.

Manchmal sind diese Störungen Ausdruck dessen, was als Dyssynchronien bezeichnet wird, d.h. eine Diskrepanz zwischen dem Können und den intellektuellen Fähigkeiten. Die häufigste Dyssynchronie ist die zwischen Intellekt und Psychomotorik, die sehr oft zu grafischen oder motorischen Störungen im Allgemeinen führt.

- > Es wird daher empfohlen, psychomotorische Aktivitäten von klein auf zu fördern und das Kind nicht auf Aktivitäten, die auf Wissen beruhen, zu beschränken.
- > Schwierigkeiten bei der Grafik sind meist die Folge einer Dyssynchronie, die sich allmählich entwickelt und Angst oder gar Abstoßung vor dem Akt des Schreibens hervorgerufen hat. Es ist daher notwendig, zuerst diese Angst zu verringern und ihm das Interessante am Geschriebenen zu zeigen, indem man seine Stärken, insbesondere die der Intellektualisierung, nutzt (Arbeit an anderen Schriften, Fokussierung der Forschung auf die Schriften anderer Kulturen, Entdeckung der Geschichte der Schriften, die es dazu bringt, zu verstehen, was die Schrift in den Zivilisationen verändert hat).
- > Zusätzlich zu diesen Anpassungen ist der Besuch bei einem Psychomotoriker oder Ergotherapeuten zu empfehlen.

2/ Pädagogik, die goldenen Regeln

- > Dem Lernen einen Sinn geben
- > Akzeptieren, dass das Lerntempo nicht mit dem der Klasse übereinstimmt
- > Den Austausch zwischen den Eltern, den Lehrern und dem Kind fördern, indem es daran beteiligt wird
- > „Wohlwollenden“ Humor nutzen, um eine Situation zu entdramatisieren
- > **Beschleunigen, vertiefen, anreichern**



BESCHLEUNIGEN

Warum eine Klasse überspringen?

Eine Klasse zu überspringen kann einem EIP angeboten werden, das in der Schule nicht erfolgreich ist, um die notwendige intellektuelle Stimulation und Remotivation zu bieten. Man darf sich von seiner scheinbaren Unreife nicht bremsen lassen.

Das Kind muss es wollen, ebenso wie seine Familie. Das Überspringen kann das Nachholen einiger Themen und / oder Programmelemente erfordern.

In einem traditionellen Schulsystem kann man eine (oder mehrere) Klassen überspringen und dies kann zu verschiedenen Zeitpunkten / zu verschiedenen Anlässen erfolgen. Es geht darum, den Lernrhythmus des Kindes zu respektieren.

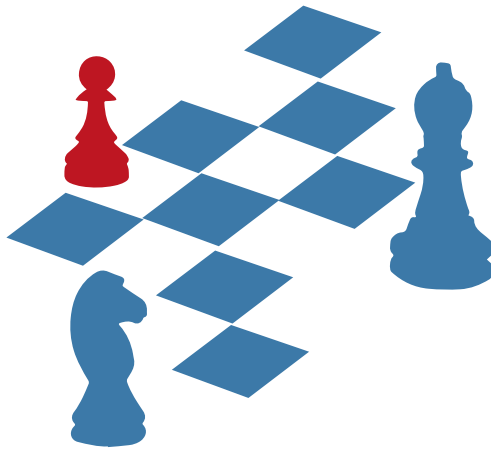
Wie kann man sein Tempo anpassen?

- > Differenzierter Lehrplan nach Niveau und / oder Fähigkeiten
- > Beschleunigung des Lehrplans mit gezielter Unterstützung
- > Individueller Zeitplan mit einem Vertrag für jedes Zeitintervall
- > Besuch einer zweistufigen Klasse
- > Teilnahme an bestimmten Fächern einer anderen Klasse
- > Bereicherung / Vertiefung in den Fächern, wo das Kind erfolgreich ist
- > Eine Klasse überspringen sollte eher in der Grundschule stattfinden

WELCHE AUFGABEN GEBEN? BEREICHERUNG, VERTIEFUNG

Anpassung der Pädagogik mit 5 Schwerpunkten:

- > Seine Besonderheit kennen und respektieren
- > Seine Sozialisierung optimieren
- > Ihm Methoden beibringen, um seine Gedanken und seine Sprache zu strukturieren
- > Seinen Intellekt nähren, seine Ressourcen nutzen
- > Gegen Langeweile im Klassenzimmer und Mühelosigkeit vorgehen

**Bereichern :**

Darauf achten, dem Kind keine zusätzliche, sich wiederholende, unnötige Arbeit zu geben, weil es für ihn eine Bestrafung darstellt, und es dies nur schwer ertragen kann. Die Bereicherung ermöglicht einem Kind einen weitreichenden Zugang zur Information, womit es eine komplexere Synthese realisieren kann.

Vertiefen :

Diese besteht darin, die Themen im „offiziellen“ Programm umfangreicher zu behandeln. Es geht nicht, wie bei der Bereicherung, darum, weitere Themenfelder hinzuzufügen, sondern bestimmten Themen auf den Grund zu gehen. Wenn das Kind vor den anderen fertig ist, sollte man ihm attraktive Aktivitäten in Zusammenhang mit dem Unterricht anbieten, und dazu ermutigen, eine Vernetzung zu anderen untersuchten Themen und anderen Fächern herzustellen.

Um Langeweile zu vermeiden, ist es besser, den Großteil des Unterrichts zu bündeln und ihm die Möglichkeit geben, über das hinauszugehen, was es bereits beherrscht, ihm eine Aktivität anzubieten, die mit dem Kurs zusammenhängt, aber eine Herausforderung darstellt.

Es ist wichtig, das Kind intellektuell zu fördern, indem man ihm die Mittel an die Hand gibt, um den Stoff über das in den Programmen empfohlene ursprüngliche Ziel hinaus zu vertiefen. Es sollte ermutigt werden, sich an die Gestaltung und Entwicklung seines Studiums / seiner Recherchen zu beteiligen, man sollte ihm beibringen, wie man die Informationen findet, anstatt sie ihm zu geben.

Eine weitere Möglichkeit, Langeweile zu überwinden, besteht darin, die Komplexität der gegebenen Übungen zu erhöhen. Man kann ihm auch anbieten, als Tutor für andere Schüler zu agieren: Die Unterstützung von Schülern in Schwierigkeiten entwickelt bei den EIPs das Verantwortungsbewusstsein.

Vermeiden:

- > Zu bestrafen, wenn das Bedürfnis da ist, mehrere Dinge gleichzeitig zu tun, einen Vertrag abschließen, der sagt, was erlaubt ist und was nicht
- > Heftführung systematisch zu bestrafen
- > Hundertprozentig Anpassung zu fordern

Erlauben:

- > Die Verwendung eines Computers
- > Bewegung beim Lernen (z.B. Gehen beim Lernen)
- > Lernprozesse, die die Kreativität würdigen

Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass er trotz seines guten intellektuellen Potenzials vor allem ein Kind ist, das Unfug macht und spielen muss.

Es wird daher nicht empfohlen, seinen Intellekt um jeden Preis und übermäßig zu stimulieren, indem man vermeidet, dass es nicht-pädagogische Spiele spielt. Vergnügen und Spaß gehören zum Kindsein.

Wir müssen daher gegen die Vorstellung kämpfen, dass das, was kein „Wissen“ ist, nicht nützlich ist: Zeichnen, Musik, Modellieren, etc...

MÖGLICHE PÄDAGOGISCHE ANPASSUNGEN IM ALLTAG:

Loben und ermutigen,
Bemühungen und Leistungen zur Geltung bringen

Anstrengungen und Fortschritte –
eher als Schwachpunkte – unterstreichen

Nicht systematisch perfekte Arbeiten verlangen

Die Präsentation nicht bestrafen,
wenn dies nicht im Mittelpunkt der Aufgabe steht

Klarstellen, was erwartet wird

Schnell an die Arbeit setzen, nachdem die Aufgabenstellung
erklärt wurde

Helfen, sich nicht von Gedanken mitreißen zu lassen, durch
Forderungen während der Aktivität

Erlauben, sich zu bewegen

Zusätzliche Materialien / Hilfsmittel zulassen: Einschränkung der
Schreibpflicht, mündliche Befragung, Nutzung eines Computers...

Umfassende Gestaltung allen Lernens

Dem Lernen einen Sinn geben

Wiederholungsübungen, trockene Übungen begrenzen, attraktive und anregende Aktivitäten für die Zwischenzeit anbieten

Verträge schließen, wo gegenseitige Verpflichtungen festgelegt werden

Erst Verwarnen, bevor eventuell eine Strafe erteilt wird, Probleme besprechen, wenn sie aufkommen

Helfen, Arbeitsmethoden zu erwerben, und zu erkennen, wie gearbeitet wird und welche Strategien eingesetzt werden

Bei der Organisation des Materials unterstützen

Abwechslungsreiche und motivierende Materialien anbieten

Verantwortung übertragen

Helfen, den Platz in der Lerngruppe zu finden, um eine Ausgrenzung zu vermeiden

Helfen, die Regeln der mündlichen Kommunikation zu erlernen

Die Zusammenarbeit mit der Familie aufbauen

3/ Die Haltung des Kindes verwirrt Sie?

WENN ES SICH OFT ANSCHEINEND FRECH VERHÄLT?

Das Kind stellt Ihr Wort in Frage, fragt nach Ihren Einstellungen, weist auf Ihre Fehler hin...

Unverschämtheit oder Frechheit sind oft darauf zurückzuführen, dass er das Bedürfnis hat, den Lauf der Welt zu verstehen, und die Zusammenhänge zu finden.

Empfohlene Maßnahmen:

- > Sagen, dass Sie verstanden haben, wie es tickt
- > Einen Vertrag anbieten
- > Erklären, was Sie es fragen, und warum es funktionieren wird
- > Erläutern Sie aufrichtig den Grund für Ihre Handlungen und die geforderte Arbeit
- > Eigene Fehler einfach zugeben, ohne sie zu vertuschen
- > Eventuell vorschlagen, dass es in den folgenden Tagen eine kurze Präsentation zu diesem Thema hält

WENN ES EIN „MUSTERSCHÜLER“ IST, ABER LETZTENDLICH ZU DISKRET, ZU AUFMERKSAM IST ODER WENN ES IHNEN IMMER ZUR SEITE STEHT...?

Das Kind passt sich manchmal übermäßig an, indem es nur das tut, was von ihm verlangt wird, auf Kosten seiner Fähigkeiten und seiner Persönlichkeit:

- > Aktivitäten anbieten, die es einbeziehen
- > Fördern, dass es individuelle Stellungnahmen und Engagement zeigt
- > Theaterübungen oder Rollenspiele nutzen, um ihm zu helfen, eine Position einzunehmen

WENN ES UNANGEPASST ODER ISOLIERT IST, WENN ES SICH UNVERSTANDEN, STIGMATISIERT FÜHLT?

Ein Kind kann Arbeit verweigern, wenn es sie für zu einfach hält. Es kann auch abgelenkt wirken: Tagträume, Aufregung... Es versteht schnell und muss, um aufmerksam zu sein, aktiv sein (kann wippen oder zeichnen...). Man könnte meinen, dass es den diskutierten Begriff nicht verstanden hat oder sich im Gegenteil als Besserwisser präsentiert.

Zum Beispiel antwortet das Kind auf Fragen der anderen Schüler, stellt sein Wissen zur Schau, korrigiert die Aussagen des Lehrers, ist sicher, dass es Recht hat...

- > Weisen Sie das Kind zurecht und erklären Sie ihm, was konkret von ihm erwartet wird, wobei Sie seine Identität aufwerten sollen (wohlwollende Strenge)
- > Helfen Sie ihm, die Arbeit der Lerngruppe zu respektieren, ohne es dabei zu isolieren, z.B. indem Sie vorschlagen, dass es, anstatt spontan laut zu antworten, seine Antworten auf ein Blatt Papier schreibt, das Sie später lesen werden
- > Reduzieren Sie Wiederholungsübungen, wenn es das Konzept beherrscht
- > Bieten Sie ihm eine komplexere oder umfassendere Übung an
- > Erinnern Sie es daran, dass die Regeln für alle gelten und nicht gegen ihn gerichtet sind
- > Helfen Sie ihm, Abstand zu den Ereignissen zu erreichen, ohne dabei seine (echten) Gefühle zu minimieren
- > Erinnern Sie es daran, dass es Aufgabe des Lehrers ist, die Klasse / den Kurs zu leiten und dass es sich als Kind diese Rolle nicht aufbürden sollte

WENN ES SCHWIERIGKEITEN HAT, SEIN DENKEN ZU STRUKTURIEREN?

Das Kind hat manchmal Schwierigkeiten, die impliziten Anforderungen einer Anweisung zu verstehen.

Es weiß vielleicht nicht, wie man eine offene Frage beantwortet.

- > Erklären Sie, was, in welcher Form, erwartet wird
- > Beschreiben Sie die einzelnen Schritte im Einzelnen
- > Bevorzugen Sie spezifische Fragen gegenüber offenen Fragen

Der Eintritt eines EIP-Kindes in die Sekundarschule ist manchmal schwierig, weil es sich immer auf seinen Lorbeeren ausgeruht hat, womit es nicht gelernt hat, zu arbeiten, und sich keine richtigen Arbeitsmethoden angeeignet hat. Es ist daher unerlässlich, dieser Art von Misserfolg in der Sekundarschule vorzubeugen, indem man von den Kindern verlangt, und zwar so früh wie möglich, die Schritte ihrer Argumentation zu erläutern. Man sollte sich nicht mit einer Antwort wie „*Ich weiß nicht, es ist so.*“ oder mit einer kurzen Antwort auf das Problem ohne Begründung, ohne detaillierten Gedankengang, zufriedengeben.

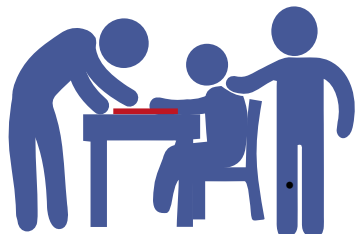
WENN ES SICH „ABSEITS“, „ANDERS“, FÜHLT? WENN ES SICH HERABSETZT UND EIN GERINGES SELBSTWERTGEFÜHL ENTWICKELT?

Eine dyssynchrone Intelligenz / Psychomotorik (schwerer Übergang zur Schriftsprache, vorhandene Lernschwächen, die aber durch intellektuelle Kompensation verdeckt sind) kann das Selbstwertgefühl sehr beeinträchtigen.

Das EIP-Kind spürt intuitiv sein Anderssein. Wenn sich das PIS-Kind als „anders“ empfindet, kann es sich leicht herabsetzen, was zu einem geringen Selbstwertgefühl führt.

Da es als sehr intelligent betrachtet wird, wird es leicht auf sich allein gestellt sein, weil die Erwachsenen spontan ihre Aufmerksamkeit mehr auf die Schüler mit Lernschwächen konzentrieren. Aber, wie die Anderen auch, muss es ermutigt, unterstützt und gelobt werden.

Konsequenz: **All dies verursacht Angst bei dem Kind und Missverständnisse bei den Erwachsenen wegen der Koexistenz von großen Fähigkeiten und großen Schwächen.**



*Das EIP-Kind
muss sich ermutigt
und unterstützt fühlen.*

WAS, WENN ES SICH UNFÄHIG FÜHLT?

- > Anweisungen und den Hauptzweck der Übung erklären
- > Fragen: „Was hast du darunter verstanden, was ich gefragt habe?“ und bei Bedarf erneut anders formulieren
- > Beibringen, Fehler zu akzeptieren
- > Mündlich befragen, wenn Schwierigkeiten beim Schreiben sind
- > Loben, ermutigen, Leistungen aufwerten

WENN ES KONFLIKTE, MISSVERSTÄNDNISSE MIT DEN ELTERN GIBT?

Eltern können eine Quelle von Konflikten darstellen. Häufig fühlen sich die Eltern eines EIP-Kindes angesichts der Schwierigkeiten, alleingelassen. Es ist für Lehrer manchmal schwierig zu akzeptieren, dass ein Kind möglicherweise hochbegabt ist, wenn es sich unangemessen verhält und / oder durchschnittliche Leistungen erbringt oder sogar an der Schwelle zum Schulversagen steht.

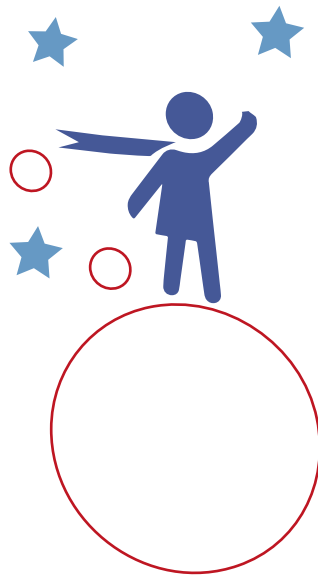
- > Seien Sie sich darüber bewusst, dass Eltern, die Sie als aggressiv empfinden, oft leiden, und dass sie Ihr einfühlsames Zuhören und klare Antworten brauchen
- > Tragen Sie zur Einführung und Gestaltung von Unterstützungsmaßnahmen innerhalb oder außerhalb der Schule bei

WENN ES UNVERHÄLTNISSMÄSSIG, ÜBEREMPFINDLICH REAGIERT?

Der EIP-Kind reagiert oft überproportional, weil es seine Emotionen oder Überempfindlichkeit nicht bewältigen kann. Es ist besonders sensibel für das, was er für ungerecht hält. Es kann sich durch die harmlose Bemerkung eines Elternteils, Klassenkameraden oder Lehrers am Boden zerstört fühlen.

- > Die Krisen sollten erst besprochen werden, wenn Ruhe eingekehrt ist
- > Wohlwollenden Humor zulassen

Sie können auf Interessengruppen hinweisen, wo Intellekt stimuliert wird, wo Leidenschaft mit anderen Jugendlichen geteilt werden kann (Beispiel: Schachgruppe, Luftfahrt...). Dies soll aus eigenem Willen entstehen. So kann Anspannung verringert werden, das Kind sich selbst finden und erwachsene Ansprechpartner treffen.



HCL

IMPRESSUM

Veröffentlichung auf der Grundlage von Texten,
die uns von **DR. OLIVIER REVOL**
Chefarzt der Abteilung für Entwicklungspsychopathologie
des Kindes und des Jugendlichen
Hôpital Femme Mère Enfant, Lyon

Grafische Gestaltung ©**HDMH sprl**
Illustrationen ©**Artberg**



Übersetzungen und Realisierung finanziert von der
Elternvereinigung der Europäischen Schule Frankfurt



Herzlichen Dank an die freiwilligen Helfer
der Organisation Dys in Frankfurt. www.dysafrancfort.org